

## Plötzlich schon ein viertel Jahrhundert

Wir, die Tschernobyl-Kinderhilfe in Neustadt bei Coburg startete vor 25 Jahren, erst als Initiative und dann als eingetragener Verein, initiiert durch Dieter Wolf. Damals der Wunsch, armen bedürftigen Kindern aus den durch die Tschernobyl-Katastrophe radioaktiv strahlungsbelasteten Gebieten zu helfen. Auch heute ist Dieter Wolf immer noch unser Vereinsvorsitzende und ist immer noch mit seinem ganzen Herzblut dabei.

Das sind für unseren gemeinnützigen Verein 25 Jahre engagierter und aufopferungsvoller Arbeit. Über 500 Kinder aus den Strahlen belasteten Gebieten der Ukraine konnten bisher für jeweils vier Wochen im Coburger Land einfach mal fern ab von Armut und Entbehrungen ihre Kindheit genießen. Mit vielen Hilfstransporten und Hilfsprojekte in einigen abgelegenen ukrainischen Dörfern konnten wir den Menschen dort auch etwas Hilfe und Hoffnung in ihrem beschwerlichen Alltag geben.

**25 Jahren - das gibt genug Zeit für Freudiges und Trauriges, für Erfolge und Rückschläge.**

Zu erleben, dass für fast alle eingeladenen Kinder der Genesungsaufenthalt über unseren Verein ein einschneidendes Erlebnis ihres Lebens ist, macht auch Nachdenklich. Neben Lebensfreude und Hoffnung nehmen die meisten Kinder auf ihrer Heimreise auch den Vorsatz mit, aus ihrem Leben etwas zu machen und nicht wie viele der Elterngeneration zu resignieren und gar im Alkohol zu versumpfen. Bei späteren Treffen mit ehemaligen Gastkinder erleben wir auch nach Jahren eine unbeschreibliche Dankbarkeit. Solche Begegnungen bestärken aber auch, dass das Konzept des Vereins nicht ganz verkehrt sein kann.



Sommer 2019 – unsere 20 Kindergruppe

Uns Vereinsmitgliedern geht das Schicksal ehemaliger Gastkinder und ihrer Familien immer wieder nahe. Kinder in extremer Armut und in sozial schwierigen Situationen, hier halten wir als Verein Kontakt und versucht auch über einen längeren Zeitraum zu helfen.

Katja aus Kiew war 1996 mit 12 Jahren, damals in Sonneberg, zum Genesungsaufenthalt. Mit 15 Jahren war sie Vollwaise geworden. Selber noch ein Kind, war sie in dieser Zeit bereits mit ihrem 1. Kind schwanger. Der Kontakt mit Katja besteht nun schon 25 Jahre, die ersten Jahre haben wir sie regelmäßig besucht und unterstützt. Auch als sie dann Erwachsen war, riss der Kontakt nicht ab.

2002 war für uns ein sehr schlimmes Jahr. Sascha aus Kiew war in dem Sommer unser Gastkind und ist an einer in der Ukraine nicht erkannten Herzkrankheit bei uns verstorben. Dieter Wolf hat den Buben in einem Kindersarg der Familie zurückgebracht. Es war das schrecklichste und traurigste Ereignis in unserer Vereinsgeschichte. Es drohte sogar das Vereins-Aus.

Sommer 2003 unsere Kindergruppe war nach langer Reise gut angekommen. Jedoch war bei einem Buben, Dimitri, gleich nach der Ankunft in Neustadt der Blinddarm geplatzt, er wurde hier erfolgreich operiert. Glück gehabt, in der Ukraine oder unterwegs hätte es anders ausgehen können.

Yana aus Kiew, sie war 2005 unser Gastkind. Sie hat inzwischen, beziehungsweise hatte, ebenfalls 3 Kinder. Ihre schwerstbehinderte Tochter Alona verstarb 2017 mit 11 Jahren. Der Ehemann hatte Yana nach dem 3. Kind alleine gelassen. Die Familie lebt gemeinsam mit der Großmutter in einer kleinen 1-Zimmerwohnung. Da es weder eine Betreuungsmöglichkeit noch medizinische Versorgung für Alona gab, haben wir Yana mit ihren Kindern über einige Jahre unterstützt.



2008, 2009 und 2011 – einige unserer Besuche bei Anna

Anna aus Wirwa 2007 eines unserer vielen Gast- und Sorgenkinder. Ein von Armut und Dreck gezeichnetes zu Hause und nur die Großmutter, die sich etwas kümmert. Wir haben Anna bis zum Start ihrer Berufsausbildung jedes Jahr einen kurzen Besuch abgestattet. Ihr einfach gezeigt, dass wir sie nicht vergessen haben und es Menschen gibt, denen sie wichtig ist.

2015 ist unsere Kindergruppe mit dem Bus von Kiew nach Nürnberg und weiter nach Neustadt angereist. Der Bub Maksym ist allerdings mit einer stark verletzten Hand in den Bus eingestiegen, ohne dass die Mutter die Betreuer darüber informiert hat und auch der Bub hat während der gesamten Fahrt nichts gesagt, sondern die Hand versteckt. Erst bei der Ankunft im Pfadfinderhaus Fornbach wurden wir auf die Verletzung und begonnene Blutvergiftung aufmerksam. Es drohte der Verlust der Hand aber Dank der Ärzte im Landeskrankenhaus Coburg konnte die Hand gerettet werden.



Den seit 2012 gelähmten Sascha, auf den wir im Dorf Vysotzk aufmerksam gemacht wurden, haben wir jedes Mal wenn wir im Dorf waren besuchen und mit Sachspenden unterstützt. Besuch war eine der seltenen Abwechslungen für ihn. Sascha ist inzwischen verstorben.



Bei Julia zu Hause

Wir haben auch sehr viele, zu viele, Kinder kennen gelernt, denen wir nicht in Ihrer Not helfen konnten. Für einen Genesungsaufenthalt konnten die nötigen Dokumente nicht vorgelegt werden und für Sachspenden oder gar finanzielle Unterstützung hatten wir leider keine Vertrauensperson.

Der Gedanken an das Mädchen Julia aus Worobji tut uns auch nach Jahren noch weh. Das Mädchen lebte mit Ihren Eltern, starke Alkoholiker, und Schwestern in einem verwahrlosten, fast zerfallenen Haus im Wald. Der Anblick hatte uns damals absolut sprachlos gemacht. Wir wollten aber konnten leider nicht helfen.



Khristyna und



Lyudmila

Dann gibt es da auch Hilferufe von Müttern von erkrankten und von stark behinderten Kindern. So konnte die 13jährige Lyudmila aus Irscha, die seit vielen Jahren an Skoliose erkrankt ist, dank der Beteiligung des Vereins an den Operationskosten, 2018 erfolgreich operiert werden. Ebenso unterstützt der Verein seit 2017 die inzwischen 9jährige Khristyna aus Ysotzk bei der Finanzierung ihrer Krebsbehandlung. Nur zwei Beispiele, zwei Kinder, denen Hoffnung auf Leben gegeben wurde.

Leider wurden wir in den vergangenen Jahren auch mit den traurigen Nachrichten über den Tod von ehemaligen Gastkindern und Vereinsfreunden, die den Kampf gegen ihre Krebserkrankung erlagen, konfrontiert.

Die vom Verein initiierten und finanzierten Projekte wurden immer in Abstimmung mit dem jeweiligen Dorfrat und Schuldirektoren geplant und bei der Umsetzung die Dorfbevölkerung mit einbezogen. Es ist gut für die Menschen, sich auch selber einbringen zu können.

Die Sanierung des Jugendclubs und der Dorfschule in Fedorifka in den vergangenen Jahren sind zwei Paradebeispiele dafür.

Es gibt aber auch Dörfer, da ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit leider nur auf wenige Personen beschränkt. Korruption ist in der Ukraine immer noch ein sehr großes Problem.

Deshalb ist auch der ständige persönlich Kontakt vor Ort in den Dörfern wichtig. Wir möchten sicherstellen, dass Spenden vollständig für vorgesehene Projekte eingesetzt werden und Hilfslieferungen ausschließlich bei den bedürftigen Menschen ankommen.

2020, ein Jahr in dem für alle alles anders ist, auch für die Tschernobylkinderhilfe. Der bereits vorbereitete Erholungsaufenthalt für 20 Kinder musste abgesagt werden. Ein Jahr Planungs- und Organisationsarbeit war umsonst und vor allem enttäuschte Kinder. Statt Kinderlachen im Pfadfinderhaus Fornbach gab es als kleinen Trost Spendenpakete für diese Kinder und für zwei Dörfer Unterstützung durch Hilfsgüter sowie zwei Hilfsprojekte. So übernahm im Dorf Fedorifka der Verein die Kosten für die Kindergarten- und Schulspeisung für ein ganzes Schuljahr. Das bedeutet für viele Kinder sich wenigstens einmal am Tag satt essen zu können.

Für die Dorfschule in Visozk haben wir ein lang ersehntes Therapiezimmer finanziert.



Freude über unsere Spendenpakete



Neues Therapiezimmer in der Schule in Visozk



Schule und Kindergarten in Fedoriwka – ein ganzes Schuljahr für alle Kinder gratis Schulessen

25 Jahre Tschernobylkinderhilfe in Neustadt und wer Dieter Wolf kennt weiß, er hat natürlich weitere Pläne für die Zukunft des Vereins mit dem Wunsch armen bedürftigen Kindern zu helfen und er wird auch seine Arbeit unermüdlich fortsetzen.

Der 60. Hilfstransport ist bereits auf den Weg gebracht. Zu Ostern sollen die dringend benötigten Hilfslieferungen in den Dörfern Visozk und Fedoriwka ankommen. Sorgen machen die immer umfangreicher werdenden Zollformalitäten, das kostet viel zusätzliche Kraft, Zeit und Nerven.

Ob in diesem Jahr wieder ein Erholungsaufenthalt für die ukrainischen Kinder hier im Coburger Land möglich sein wird, steht noch in den Sternen. Die vorübergehende Alternative ist, den Kindern vor Ort in ihren Dörfern zu helfen. Die Ansatzpunkte sind Kindergärten und Schulen, Jugendclub und Bibliothek sowie die medizinische Versorgung, um somit einigen dieser leidgeprüften Kindern mit ihren Familien in der Ukraine zu helfen und ihnen somit auch Hoffnung und Zuversicht für ihre Zukunft zu geben.

Allein kann ein gemeinnütziger Verein nicht bestehen. Die Tschernobyl-Kinderhilfe e.V. Neustadt/Coburg dankt daher allen Helfern, Freunden und Sponsoren sowie auch allen interessierten Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die es über 25 Jahre dem Verein ermöglicht haben, die nicht einfache Hilfe und Unterstützung für bedürftige Strahlen belastete Kinder aus der Ukraine auszuführen.

Gerade in der aktuellen Zeit erleben wir selber, wie wichtig es ist, für einander da zu sein, den Schwächeren zu helfen.

Bitte unterstützen Sie uns weiterhin bei unserer nicht leichten Arbeit!

**Spendenkonto: Sparkasse Coburg Lichtenfels,  
IBAN: DE68 7835 0000 0000 3735 55, BIC: BYLADEM1COB**

**www.tschernobylhilfe-neustadt.com  
e-mail: dieterwolf@necnet.de  
find us on facebook: [wwwfacebook.com/TschebylhilfeNEC](http://www.facebook.com/TschebylhilfeNEC)**